

V-36 Für Agroforstsysteme, die funktionieren: Mehr bundeseinheitliche Unterstützung.

Antragsteller*in: Julia Kämpken (KV Hamm)

Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

Antragstext

1 Agroforstsysteme sind mächtig. Sie schützen unsere landwirtschaftlichen Flächen
2 vor den Folgen der Klimakatastrophe und mildern deren Folgen. Indem sie Ackerbau
3 oder Tierhaltung mit Gehölzreihen kombinieren, schaffen sie erstaunliche
4 Effekte. Das sind zum Beispiel Flächenproduktivität und Ertragsstabilisierung,
5 Kohlenstoffspeicherung und Erosionsschutz, Lebensräume und Nahrung für Tiere
6 aller Art, steigende Wasserqualität und Verbesserung des Mikroklimas,
7 Bodengesundheit und Biodiversität. Und sie sind sowohl in ökologischer als auch
8 in konventioneller Landwirtschaft realisierbar. Landwirtschaftsminister Cem
9 Özdemir hat das „Multitalent“ erkannt und unser BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat sie an
10 drei Stellen ins Europawahlprogramm aufgenommen.

11 Das BMEL weiß das und handelt. Es hat im GAP-Strategieplan ein Flächenziel von
12 200 000 Hektar Agroforstfläche bis 2026 formuliert. Im Rahmen der europäischen
13 Ökoregelung 3 hat es die Förderhöhe mehr als verdreifacht und zahlt ab dem Jahr
14 2024 nun 200€ pro Hektar statt 60€. Strenge Vorgaben zu Abständen und Größen
15 fallen weg. Bisher muss jede*r Landwirt*in ein Nutzungskonzept für die
16 Förderung vorlegen – auch das soll bald abgeschafft werden. Das sind wichtige und
17 richtige Schritte, die auch der Deutsche Fachverband Agroforst (DEFAF) als
18 unbedingt notwendig ansieht. Die bürokratischen und finanziellen Hürden für
19 Agroforstsysteme sind noch hoch, zu hoch.

20 Zusätzlich variiert die Implementierung von Agroforstflächen sowie die Art und
21 Höhe der Unterstützung je nach Bundesland erheblich. Das ist nicht nur ungerecht
22 und blockiert den föderalen Austausch, sondern hemmt auch den Ausbau der
23 Flächen. In ganz Deutschland braucht es qualifizierte sowie kostenlose Beratung,
24 Übernahme von Investitionskosten sowie der langfristigen Garantie, dass
25 Ackerfläche beim Rückbau des Agroforstsystems Ackerfläche bleibt. Und:
26 Klimaschutz ist immer auch Naturschutz. Ökosystemdienstleistungen und CO₂-
27 Speicherung neuer Bäume werden bisher gar nicht honoriert.

28 Das hat Folgen: Im Jahr 2023 wurden 52 von geplanten 7500ha beantragt, im Jahr
29 2024 waren es 173ha. Das entspricht einer Verdreifachung, ist aber noch weit
30 entfernt vom Ziel der 200 000ha. Das bedeutet, dass die Bundesregierung die
31 damit verbundenen Klimaschutzziele verfehlt. Schon in der SWOT-Analyse zum GAP-
32 Strategieplan von 2023 ist bescheinigt, dass „Maßnahmen zum Klimaschutz und
33 Anpassung an den Klimawandel teilweise nicht ausreichend implementiert sind
34 (z.B. Agroforst).“ (S. 176).

35 Ich beantrage hiermit, dass die grüne Bundesregierung ihre Unterstützung für
36 Agroforstsysteme bundesweit verstärkt. Die konkurrierende Gesetzgebung in der
37 Landwirtschaft ermöglicht es bundesweit einheitliche Regelungen, Beratungen und
38 Leistungen zu etablieren. Die aktuellen finanziellen Unterstützungen reichen
39 nicht aus. Deswegen beantrage ich zusätzlich, dass die Ökosystemdienstleistungen
40 und CO₂-Bindung von Agroforstsystemen honoriert werden, zum Beispiel im Rahmen

- 41 des "Aktionsplanes Natürlicher Klimaschutz", als Ausgleichsflächen und im
42 Biotopwertverfahren.

weitere Antragsteller*innen

Martin Keszyüs (KV Hamm); Johannes Leiskau (KV Gütersloh); Michèle Doré (KV Hamm); Carola Wesbuer-Kraxner (KV Steinfurt); Wiltrud Kampling (KV Steinfurt); Michael Aßmann (KV Steinfurt); Nils Kockmann (KV Steinfurt); Dominik Severt (KV Steinfurt); Ulrich Nicklaus (KV Steinfurt); Thorsten Bloch-von der Haar (KV Steinfurt); Franz Scheipers (KV Steinfurt); Mirko Bamming (KV Steinfurt); Barbara Steinke (KV Hamm); Christian Schulz (KV Steinfurt); Marco Safar (KV Hamm); Marco Scheuermann (KV Hamm); Kristina Füchtjohann (KV Steinfurt); Peter Kruse (KV Hamm); Thilo Pohl (KV Hamm); sowie 31 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.